



Rabbinisches Wort

Da ich diese Zeilen schreibe, sind fast drei Wochen seit dem vom Hamas am 7. Oktober 2023 begangenen Massaker vergangen. Der Abgrund, der sich seither vor uns aufgetan hat, ist kaum zu ermessen: Die Trauer um die etwa 1.400 ermordeten Menschen – Kinder, Frauen, Männer, Israelis und Menschen anderer Staatsangehörigkeit – ist nicht in Worte zu fassen. Groß ist unser Entsetzen angesichts der Nachrichten über die ganz persönliche Grausamkeit und den Sadismus der Mörder. Wir sind voller Bangen um die mehr als 220 Entführten, vom Kleinkind bis zum Greis. Wir hoffen und beten, dass diplomatische Bemühungen das Wunder bewirken mögen, sie schnell zu ihren Familien und in ihre Heimat zurückzubringen.



Inmitten unserer Sprachlosigkeit beginnt sich die Bezeichnung „Simchat-Torah-Pogrom“ einzubürgern, weil es an dem Tag stattfand, an dem wir die Lesung der Torah vollenden und neu beginnen. In der Konfrontation mit dem Massaker gehen wir in diesen Wochen mit der Torah ganz an den Anfang zurück und fragen mit Paraschah „Breschit“: Ist der Mensch, sind wirklich alle Menschen im Ebenbild Gottes geschaffen? Was bedeutet es, dass zu Beginn des Menschwerdens die Fähigkeit zum Unterscheiden zwischen Gut und Böse steht? Und der Wochenabschnitt „Noach“ legt uns die Frage vor, wie wir nach einer Katastrophe wieder unsere Welt aufbauen können. „Lech Lecha“ beschreibt, wie Abraham alles tut, um seinen entführten Neffen Lot aus der Gefangenschaft zu befreien. Und „Wajera“ sagt uns deutlich, dass es keinen religiösen Fanatismus geben darf, der auf die Tötung von Menschen setzt.

Hier ein Gebet für diese Zeit der Bedrängnis:

Unser Gott, der Du Gefangene befreist und ein Halt für Bedrückte bist,
sende vollständige Rettung und Befreiung all denen,
die in der Gefangenschaft des Feindes sind.

Stärke ihren Geist mit Zuversicht, lass sie wissen, dass unsere Gedanken
und Gebete um Bewahrung vor allem Bösen sie begleiten.

Gib den israelischen Streitkräften Weisheit, damit sie die Gefangenen
ohne Verlust an Leben befreien können.

Pflanze in das Herz der Feinde Einsicht und Umkehr, damit sie die Entführten unversehrt an Körper und
Seele zurückführen, und Mitgefühl haben mit ihrer eigenen Bevölkerung.

Du Gott Abrahams, Sarahs und Hagars, bewahre die unschuldigen Zivilisten Gazas.
Quelle unseres Lebens, tröste die Trauernden und die sich sorgenvoll um das Schicksal ihrer Angehörigen
Grämenden. Gib Trost den gebrochenen Herzen, Heilung den traumatisierten Menschen.

Fels und Erlöser Israels, stärke die Verteidiger des Staates Israel, die Soldaten, die Soldatinnen und die
Zivilisten. Erfülle sie mit Kraft und Mut, mit Vertrauen und Hoffnung. Behüte sie inmitten von Raketenhagel,
Beschuss und Terror.

Segne auch alle Jüdinnen und Juden in der Diaspora, dass wir in Sicherheit wohnen, bewahrt vor Hass und
Anfeindung, stolz auf unser Judentum und stark in der Liebe zum Land von Zion und Jerusalem.

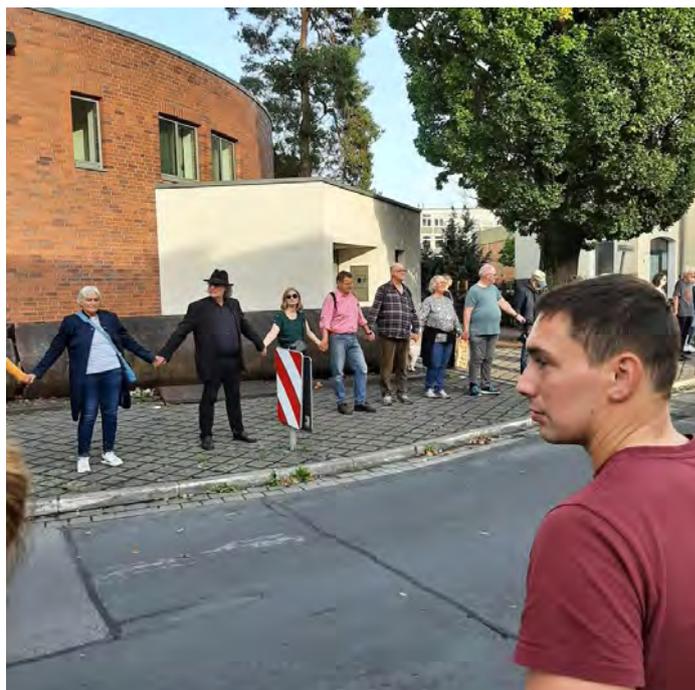
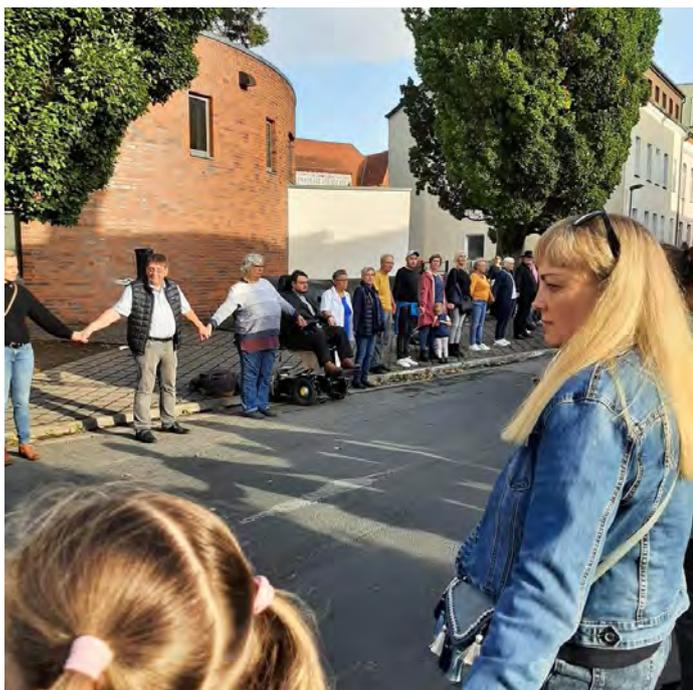
„Der Ewige gebe seinem Volk Stärke, der Ewige segne sein Volk mit Frieden“ (Psalm 29,11).

Ihre/Eure Rabbinerin Ulrike Offenberg

Rückblick auf den Monat Oktober

Mir fällt es schwer, Rückblick auf die Fülle unserer Herbstfeiertage zu halten: Rosch Haschana, Jom Kippur, Sukkot, Schmini Azeret und Simchat Torah. Es ist, als diese Erinnerungen einer vergangenen Welt angehören. Doch haben die Feiertage uns viele Momente der Freude und der Fröhlichkeit beschert: Der letzte Schofarton des Jom Kippur, geblasen von Volodymyr, die Umarmungen bei der Hawdalah, der Kiddusch in der von Matwej und Valera schön hergerichteten Sukkah, die kulinarischen Verwöhnungen von Liubov mit der Hilfe von Mascha und Sveta, das Tanzen mit den Torahrollen und unsere lange Polonaise in der Synagoge. Die Bilder bezeugen diese beglückenden Ereignisse, und auch, wenn für uns momentan Trauer und Sorge im Vordergrund stehen, so geben uns diese Erlebnisse Kraft. Sie verdeutlichen auch, dass wir zusammenstehen müssen und aneinander Halt finden können.





Mahnwache

Kraft gab auch die Mahnwache engagierter Bürgerinnen und Bürger aus Hameln und Umgebung, die sich am 13. Oktober vor unserer Synagoge eingefunden hatten, um zu demonstrieren, dass sie sich schützend vor uns stellen. Etwa 100 Menschen waren gekommen, darunter einige unserer Gemeindemitglieder, der Niedersächsische Landesbeauftragte gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens, Prof. Dr. Gerhard Wegner, sowie der Hamelner Oberbürgermeister, Claudio Griese, der auch eine Ansprache hielt. Im Folgenden geben wir auszugsweise seinen Brief an unsere Gemeinde wieder:

„Der beispiellose Terror der Hamas in Israel schürt nicht nur die Angst vor einem neuen Krieg. Er reißt auch Wunden auf, er bringt die Erinnerung an traumatische Erlebnisse zurück, und für einige von Ihnen ist dieser Terror noch näher: Viele von Ihnen haben Familie und Freunde in Israel, um deren Sicherheit Sie bangen. Viele von Ihnen haben ihre Heimat in der Ukraine. Sie sind nun mit zwei Kriegen konfrontiert.

Die Stadt Hameln steht in dieser schweren Zeit an Ihrer Seite. Wir sichern Ihnen unsere Unterstützung und unseren Schutz zu. Jüdisches Leben in Hameln ist so alt wie unsere Stadt selbst. Das Leben in Hameln, ihre Geschichte untrennbar verbunden mit jüdischer Religion und Tradition. Menschen aus der USA, aus Russland und aus der Ukraine, aus aller Welt haben in Ihren Gemeinden nicht nur eine religiöse, sondern auch eine soziale Heimat gefunden und zugleich einen sicheren Hafen. Wer auch immer Ihre Gemeinschaft angreift, der greift unsere Solidargemeinschaft an. Wer Verbrechen gegen die Menschlichkeit begeht und hinterrücks Terror walten lässt, der fordert uns alle heraus. Wer den Staat Israel auszulöschen versucht, der hat unser Verständnis verspielt.

Sie, liebe jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, sind in diesen Stunden und Tagen nicht allein. Jüdisches Leben steht in unserem Land und in unserer Stadt unter einem besonderen Schutz. Diese Verantwortung tragen wir gern und mit Stolz. Wir haben ein Versprechen gegeben: Nie wieder. Zu diesen Worten stehen wir jederzeit.

In herzlicher Verbundenheit – Claudio Griese, Oberbürgermeister der Stadt Hameln

Praktische Hilfe für Israel

Wer die Menschen in Israel unterstützen möchte, kann an den Magen David Adom (das „Rote Kreuz“ Israels) spenden. Man kann mit dem Verwendungszweck „Magen David Adom“ an unser Gemeindekonto überweisen, wir werden diese Gelder weiterleiten. Die Bankverbindung bei der Sparkasse Weserbergland ist:

Jüdische Gemeinde Hameln; IBAN: DE47 0110 0031 0303; BIC: NOLADE21SWB

Jüdisches Leben im Monat November

Gottesdienste im November

Wegen der Umstellung der Uhr auf Winterzeit werden unsere Abendgottesdienste freitags von nun an stets um 17.00 Uhr beginnen – bis der Frühling uns wieder eine längere Tageshelligkeit schenkt.

Gedenken an das Novemberpogrom 1938

Am Donnerstag, 9. November, 16.00 Uhr, treffen wir uns wieder vor der Synagoge, um des Pogroms zu gedenken, das vor 85 Jahren hunderte Menschenleben kostete, zehntausende Juden wurden in Konzentrationslagern inhaftiert, hunderte Synagogen niedergebrannt. In Erinnerung an die Zerstörung der Hamelner Synagoge und ihrer Gemeinde lädt die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit zu einer Gedenkstunde ein. Begleitet wird die Veranstaltung durch Schülerinnen und Schüler des Viktoria-Luise-Gymnasiums.

Mitzvah Day

Der diesjährige Mitzvah Day, der „Tag der Guten Tat“, findet dieses Jahr am 19. November statt. Wir treffen uns um 14.00 Uhr in der Gemeinde, um Kekse und andere Leckereien zu backen und sie nachher an kranke Gemeindemitglieder zu überbringen.

Infoveranstaltung

Im vergangenen Monat war diese Veranstaltung schon einmal geplant, sie musste aber kurzfristig abgesagt werden. Die Sozialarbeiterin des Landesverbandes Niedersachsen, Margarita Suslovyc, kommt wieder zu uns, um über Neuerungen in der Sozialgesetzgebung zu informieren. Am Donnerstag, 23. November, um 11.30 Uhr wird sie über Änderungen des Pflegegesetzes, die zu Beginn des Jahres 2024 in Kraft treten werden, sprechen.

Baum des Lebens

Mittels eines Blattes am Baum des Lebens wird besonderer Anlässe gedacht: Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit oder Ehrungen. Diese Ereignisse werden dauerhaft in Erinnerung behalten und dabei auch der Unterhalt der Synagoge mit einer Spende unterstützt. Familie Dohme gibt mit drei neuen Blättern der Freude und der Trauer in ihrer Familie und im Freundeskreis der Gemeinde Ausdruck:

„Rachel Dohme: Zur Geburt von Galila Yara Schleier“,
„In Erinnerung an Wolla Truchseß“ sowie
„Ferdinand Dohme – Liebe meines Lebens, Rachel“

Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich allen, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützen. In diesem Monat möchten wir besonders hervorheben: Benjamin Möller-Struß und dem Evangelisch-Lutherischen Seminar, Familie Dr. Ferdinand Dohme, Sarah Kaplan, Gudrun Thiel, Aleida Siller, Ioulia Berhovski, Ingedore Rüdlin, Christiane Klein und dem Evang.-Luth. Kirchenkreis Hameln-Holzminden, Juanita Scheffler. Mögen alle Spenderinnen und Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.



Kondolenzen

Am 4. Oktober 2023 starb nach langer Krankheit Maya Olvovska. Sie wurde an der Seite ihres Mannes auf dem Friedhof Am Wehl beigesetzt.

Wir trauern auch um den früheren Superintendenten der Stadt Hameln, Pastor Dr. Peter Neumann, der am 9. Oktober 2023 verstorben ist. Er war Mitglied der Stiftung Liberale Synagoge Hameln und unterstützte unsere Gemeinde von Beginn an.

Unser tiefempfundenes Beileid gilt unserer Vorsitzenden, Rachel Dohme, und ihrer Familie angesichts des Ablebens von Ehemann und Vater, Dr. Ferdinand Dohme, ohne dessen vielfältige Unterstützung es unsere Gemeinde und die Synagoge wohl nicht geben würde.

In besonderer Weise gedenken wir an dieser Stelle an Dr. Ferdinand Dohme.

Ferdinand und Rachel Dohme waren 41 Jahre verheiratet. Kennengelernt hatten sie sich in den Vereinigten Staaten, wo Dr. Ferdinand Dohme als Biologe an verschiedenen Universitäten wissenschaftlich tätig war. Um die von seinen Eltern gegründete Firma Weserchampignon zu übernehmen, siedelten Rachel und Ferdinand Dohme sich 1981 in Höfingen an. Mit ganzer Kraft entwickelte Ferdinand Dohme die Firma seiner Eltern weiter. Rachel und Ferdinand Dohme wurden drei Kinder geschenkt, Max, Rebekka und Julian. Die Kinder waren in der Liberalen Jüdischen Gemeinde in Hameln aktiv, Rebekka heiratete hier. Ferdinand Dohme trug im Hintergrund das Gemeindeleben mit. Bei vielen Veranstaltungen war er dabei und unterstützte seine Frau Rachel sowie die Liberale Jüdische Gemeinde.

Ohne ihn wäre es in Hameln wohl nicht zum Synagogenbau gekommen. Von der Stadt Hameln kaufte er 2001 für einen erheblichen Betrag das Grundstück in der Bürenstraße und vermachte es 2004 der Stiftung „Liberale Synagoge Hameln“. Er war einer der Gründer der Synagogenstiftung und „Sicherheitsnetz“ für den Arbeitskreis „Eine Synagoge für Hameln“.

Ferdinand Dohme war den Menschen zugewandt. Er liebte die Begegnung mit anderen Menschen, besonders aber liebte er seine Familie. Neben seiner Arbeit in der Firma, die er mit großer Verantwortung und mit viel Geschick wahrnahm, war er sportbegeistert, an Kunst interessiert und hatte einen Blick für die Nöte anderer Menschen. Er hat sich in vielfältiger Weise sozial engagiert.

In den vergangenen 12 Jahren war er gesundheitlich sehr beeinträchtigt. In dieser Zeit wurde der Psalm 23 für ihn besonders wichtig und hier vor allem die folgenden Verse:

„Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal,
fürchte ich doch kein Unglück;
Denn du bist bei mir,
dein Stecken und dein Stab geben mir Zuversicht.“

Am Mittwoch, den 18. Oktober 2023, starb Ferdinand Dohme. Er wurde 71 Jahre alt.

Hans-Georg Spangenberg

Jahrzeiten im November

Dr. Siegmund Kratzenstein	28. 11. 1938 / 5. Kislew 5699
Revdol Banchukov	28. 11. 1999 / 19. Kislew 5760
Jan Olvovskj	25. 11. 2001 / 10. Kislew 5762
Riva Voronova	16. 11. 2002 / 11. Kislew 5763
Josef Pelts	20. 11. 2008 / 22. Cheschwan 5769
Lev Vinnytskiy	21. 11. 2013 / 18. Kislew 5774
Dr. Leo Hepner	25. 11. 2015 / 13. Kislew 5776
Boris Utchitel	22. 11. 2018 / 14. Kislew 5779
Dr. Felix Peres	21. 11. 2020 / 5. Kislew 5780



Möge ihr Andenken gesegnet sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich. Wir bitten Sie, bereits zu Lebzeiten an eine Bestattungsvollmacht zu denken. Formulare sind im Büro erhältlich.

**Schalom und Schanah Towah,
Ihr Gemeindevorstand**

[Gemeindebrief Archiv](#)

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Jüdischer Liberal-Egalitärer Verband (JLEV)

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: HHjgh@jghreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@jghreform.org

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB

Program für November 2023 • Cheschwan–Kislew 5784

Bürozeiten: Donnerstags und freitags 9.00–17.00 Uhr
Bis 3. 11. 2023 ist das Büro wegen Urlaub geschlossen..

Donnerstag, 9. 11.	16.00 Uhr	Gedenken an das Novemberpogrom 1938, am Denkmal neben der Synagoge
Freitag, 10. 11.	17.00 Uhr	Kabbalat Schabbat Chajej Sarah, anschließend Kiddusch
Samstag, 11. 11.	10.00 Uhr 13.00 Uhr	Schacharit, anschließend Kiddusch und Schiur Jugendkehillah
Sonntag, 19. 11.	14.00 Uhr	Mitzvah Day. Wir backen für kranke Gemeindemitglieder
Mittwoch, 22. 11.	18.00 Uhr	Schiur über die Makkabäer-Bücher, Zoom
Donnerstag, 23.11.	11.00 Uhr	Informationsveranstaltung mit Margarita Suslovych: „Die Änderungen des Pflegegesetzes ab 1. Januar 2024“
Freitag, 24. 11.	17.00 Uhr	Kabbalat Schabbat Wajetze, anschließend Kiddusch
Samstag, 25. 11.	10.00 Uhr 13.00 Uhr	Schacharit Schabbat, Kiddusch Jugendkehillah
Mittwoch, 29. 11.	18.00 Uhr 19.00 Uhr	Schiur über die Makkabäer-Bücher, Zoom Ruth Frenk: „Bei uns war alles ganz normal“. Memoiren einer niederländisch-jüdischen Sängerin in Deutschland. Eine Veranstaltung in Kooperation mit der GCJZ

Außerhalb der Gemeinde

Donnerstag, 2.11.	19.00 Uhr	Die Lage in Israel. In seinem Vortrag gibt Dr. Steffen Hagemann (TU Kaiserslautern) Einblick in die aktuelle Situation in Israel. Eine Veranstaltung der GCJZ, Gemeindehaus St. Augustinus, Vicelinstraße
Freitag, 10. 11.	20.30 Uhr	Schabbat Schalom, NDR Info, Hameln UKW 99,9 MHz Torahauslegung von Rabbinerin Offenberg
Donnerstag, 16.11.	18.00 Uhr	Digitaler Bibeldialog des BCJ: Das Richter-Buch. Pfarrerin Ina Petermann und Rabbinerin Offenberg sprechen über Richter 11, Zoom
Donnerstag, 30.11	18.00 Uhr	Jüdisch-Muslimischer Dialog. Iman Andrea Reimann und Rabbinerin Offenberg im Gespräch, Zoom